

# Berlin

Stimmen aus der Türkei



## TUSIAD

2019/14 STIMMEN AUS DER TÜRKEI  
JUNI 2019

### MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: [tusiad@tusiad.org](mailto:tusiad@tusiad.org)  
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: [ankoffice@tusiad.org](mailto:ankoffice@tusiad.org)  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: [bxloffice@tusiad.org](mailto:bxloffice@tusiad.org)  
U S A : 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: [usoffice@tusiad.org](mailto:usoffice@tusiad.org)  
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: [berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: [parisoffice@tusiad.org](mailto:parisoffice@tusiad.org)  
GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: [londonoffice@tusiad.org](mailto:londonoffice@tusiad.org)  
CHINA : Email: [china.tusiad@tusiad.org](mailto:china.tusiad@tusiad.org)

[www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## IN DIESER AUSGABE

<b>MULTILATERALE BEZIEHUNGEN .....</b>	<b>2</b>
Oppositionskandidat siegt bei Bürgermeisterwahl Internet-Link .....	2
Erdoğan: Fokus liegt auf innen- und außenpolitischen Herausforderungen Internet-Link.....	2
Gas-Streit: Griechenland strebt Strafen gegen die Türkei an Internet-Link.....	2
Erdgasstreit im Mittelmeer: Türkei schickt weiteres Bohrschiff Internet-Link .....	2
Zahl der Migranten aus der Türkei zurückgegangen Internet-Link .....	3
„Abgeschlossener Deal“ – Türkei kauft laut Erdogan russisches Raketenabwehrsystem Internet-Link.....	3
<b>WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN .....</b>	<b>4</b>
Türkei importiert deutlich mehr Silber Internet-Link.....	4
Aktienkurse steigen nach Istanbuler Bürgermeisterwahl Internet-Link.....	4
Ratingagentur Moody's stuft Türkei herab – Finanzministerium wehrt sich Internet-Link .....	4
Türkei: Leitzins unverändert Internet-Link.....	4
Deutsche Touristen erobern die Türkei zurück Internet-Link .....	5
Österreicher reisen wieder verstärkt in die Türkei Internet-Link .....	5
Türkei war im ersten Quartal 2019 wichtigstes Exportland für Nüsse Internet-Link.....	5
Türkei und Iran arbeiten an einem Finanzmechanismus Internet-Link.....	6
<b>FIRMENNACHRICHTEN .....</b>	<b>6</b>
Huobi expandiert in die Türkei, das Land mit dem weltweit höchsten Anteil an Krypto-Investoren Internet-Link .....	6
VW verhandelt über neues Autowerk in der Türkei Internet-Link.....	6
Do&Co: Türkei und ÖBB werden egalisiert - Ergebnis einen Tick besser als erwartet Internet-Link .....	7
Turkish Airlines "wertvollste Marke der Türkei" Internet-Link .....	7
Tech-Investor kauft türkischen Paypal-Konkurrenten Iyzico Internet-Link .....	7
Elektroauto aus der Türkei mit 500 Kilometer Reichweite soll 2022 starten Internet-Link.....	7
Temsas: Zwei neue E-Busse aus der Türkei Internet-Link.....	8
<b>ARTIKEL DES MONATS.....</b>	<b>8</b>
Erdoğan's gefährliche Raketenobsession.....	8
<b>EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN .....</b>	<b>9</b>

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### **Oppositionskandidat siegt bei Bürgermeisterwahl [Internet-Link](#)**

Der türkische Oppositionspolitiker Ekrem İmamoğlu hat auch die Neuauflage der Bürgermeisterwahl in Istanbul gewonnen. Der Kandidat der Partei CHP erhielt nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu knapp 54 Prozent der Stimmen. Sein Gegner von der Regierungspartei AKP, der ehemalige türkische Ministerpräsident Binali Yıldırım, kam auf gut 45 Prozent. Der Abstand zwischen beiden Kandidaten betrug demnach mehr als 740.000 Stimmen. Der Wahlausgang bedeutet auch eine schwere Niederlage für den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan.

Erdoğan gratulierte İmamoğlu zum Wahlsieg. "Der nationale Wille hat sich heute einmal mehr gezeigt", schrieb der türkische Präsident auf Twitter: "Ich gratuliere Ekrem İmamoğlu, der inoffiziellen Ergebnissen zufolge die Wahl gewonnen hat." Eine Erklärung der Hohen Wahlkommission steht noch aus. Als erster hatte am Abend der unterlegene Kontrahent Yıldırım seine Niederlage eingestanden. "Ich gratuliere ihm und wünsche ihm Erfolg", sagte er. "Ich hoffe, dass Ekrem İmamoğlu Istanbul gut dienen wird. Wir werden versuchen, ihm auf jede Weise zu helfen", sagte der AKP-Politiker. Die Abstimmung zeige, dass "die türkische Demokratie ohne Probleme funktioniert". Die Wahl galt als wichtiger Test für die Demokratie in der Türkei.

### **Erdoğan: Fokus liegt auf innen- und außenpolitischen Herausforderungen [Internet-Link](#)**

Präsident Recep Tayyip Erdoğan hat nach der Bürgermeisterwahl betont, die innen- und außenpolitischen Fragen der Türkei in den Mittelpunkt rücken zu wollen. „Wir werden uns weiterhin akribisch auf alle wichtigen nationalen und internationalen Angelegenheiten der Türkei zuwenden (...), allen voran dem G20-Gipfel, der Ende diesen Monats zustande kommt, dem China-Besuch und danach dem Südeuropa und Balkan-Gipfel“, twitterte der Staatschef.

Erdoğan erwartet in den kommenden Wochen ein volles Programm. Er wird am 28. und 29. Juni an dem G20-Gipfeltreffen in Japan teilnehmen und dort mit US-Präsident Donald Trump zusammenkommen. Dabei wird der Konflikt um den Kauf des russischen Raketenabwehrsystems S-400 im Zentrum des Gespräches stehen. Daneben soll es auch um neue Investitionsmöglichkeiten gehen.

### **Gas-Streit: Griechenland strebt Strafen gegen die Türkei an [Internet-Link](#)**

Griechenland und Zypern wollen ihre EU-Partner zu Strafmaßnahmen gegen die Türkei bewegen, sollte die Regierung in Ankara Bohrungen nach Gas vor der Küste Zyperns starten. Eine mögliche Option seien Sanktionen, sagte der griechische Ministerpräsident Alexis Tsipras.

Der bevorstehende EU-Gipfel könnte die entsprechenden Entscheidungen dafür treffen. Die Türkei hatte Probebohrungen in den Gasfeldern Anfang Mai angekündigt. Zypern und die EU verurteilen die Pläne und sehen darin eine Verletzung des zyprischen Wirtschaftsraums. Die Regierung in Ankara pocht dagegen darauf, in den Gewässern bohren zu dürfen.

### **Erdgasstreit im Mittelmeer: Türkei schickt weiteres Bohrschiff [Internet-Link](#)**

Die Türkei hat für die Suche nach Erdgas ein weiteres Schiff ins östliche Mittelmeer entsandt - und dürfte damit einen Konflikt mit Zypern und Griechenland weiter anheizen. Die "Yavuz", die

ausgelaufen ist, solle ab Anfang Juli für drei Monate in 3300 Metern Tiefe bohren, sagte Energieminister Fatih Dönmez laut der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu.

Gebohrt wird vor der Mittelmeerinsel Zypern. Dort arbeiten schon zwei weitere türkische Schiffe innerhalb der sogenannten Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von Zypern. In ihrer AWZ hat Zypern das alleinige Recht zur wirtschaftlichen Ausbeutung von Ressourcen. Eines der türkischen Schiffe hat bereits Probebohrungen nach Erdgas vorgenommen.

Der zyprische Präsident Nikos Anastasiades forderte beim EU-Gipfel neben einer klaren Verurteilung der türkischen Aktivitäten auch Sanktionen, zum Beispiel das Einfrieren aller Gespräche zur Erweiterung der Zollunion. Der griechische Regierungschef Alexis Tsipras schloss sich dem an. Griechenland ist eine Garantiemacht für die geteilte Insel, die EU-Mitglied ist. 70 Prozent der Zyprer haben zudem griechische Wurzeln. Sie leben vornehmlich im Süden der Insel.

Im jüngsten Entwurf der Gipfel-Schlussfolgerungen hieß es, die EU sei bereit, angemessen auf die illegalen Aktivitäten der Türkei zu reagieren. Die Türkei wehrt sich gegen die Kritik. Ihrer Meinung nach hat die Türkei als Land mit der längsten Küste ebenfalls Anspruch auf die Meeresgegend.

### **Zahl der Migranten aus der Türkei zurückgegangen [Internet-Link](#)**

Die Zahl der illegalen Einreisen aus der Türkei in die Europäische Union ist in den ersten vier Monaten dieses Jahres deutlich zurückgegangen. In einem vertraulichen Bericht der EU-Kommission zur aktuellen Entwicklung der Migration, in dem Grenzübertritte bis zum 5. Mai berücksichtigt sind, heißt es: "Die Gesamtzahl der Ankünfte aus der Türkei in die Europäische Union liegt 2019 bei 11.217. Im Vorjahreszeitraum waren es 15.833 Ankünfte."

Insgesamt ist die Zahl der Ankünfte um 29 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangen, wie der Bericht aus Brüssel feststellt, über den die "Welt am Sonntag" berichtet. Fast alle Migranten aus der Türkei kamen den Angaben der EU-Kommission zufolge in Griechenland (11.076) an, nach Bulgarien (86) und Italien (55) kamen nur sehr wenige Personen. In Italien seien in diesem Jahr aber zum ersten Mal überhaupt Migranten, die aus der Türkei kamen, aufgetaucht. "Trotz des Rückgangs bleibt der Druck an der Landgrenze zwischen der Türkei und Griechenland hoch. Die türkischen Behörden berichten von einer hohen Anzahl an Personen, die an einem Übertreten der Grenze von der Türkei nach Griechenland gehindert wurde", heißt es in dem Bericht. Die Türkei hatte sich in einem Abkommen mit der EU vom 18. März 2016 verpflichtet, die Grenzen des Landes so zu sichern, dass möglichst keine Migranten mehr illegal nach Europa kommen können.

### **„Abgeschlossener Deal“ – Türkei kauft laut Erdogan russisches Raketenabwehrsystem [Internet-Link](#)**

Die Türkei hat den Kauf des russischen Raketenabwehrsystems S-400 nach den Worten von Präsident Recep Tayyip Erdogan bereits abgeschlossen. „Es ist ein abgeschlossener Deal“, sagte Erdogan bei einer Veranstaltung seiner AKP-Partei in Ankara. „Ich sage nicht, dass die Türkei das S-400-System kaufen will, sondern wir haben es bereits gekauft.“ Damit ist weiterer Streit mit den USA rund um das Programm des US-Kampffjets F-35 vorprogrammiert.

Kurz vor der Erklärung Erdogans hatte sein Verteidigungsminister Hulusi Akar gegen Schritte Washingtons protestiert, den Nato-Partner beim Festhalten am S-400-Deal im Gegenzug vom F-35-Kampffjetprogramm der USA auszuschließen. Ein solcher Ausschluss widerspreche dem „Geist des Bündnisses“ zwischen den beiden Ländern, sagte der türkische Verteidigungsminister Hulusi Akar während eines Besuchs in Aserbaidschan. Die Türkei hat sich bisher dezidiert zu dem mit Russland vereinbarten Kauf des Raketenabwehrsystems S-400 bekannt. Die USA sehen dies als Bedrohung. Washington argumentiert, dass Russland über die in der Türkei installierten Raketen an Daten über die Fähigkeiten der neuen F-35-Tarnkappenflugzeuge gelangen könnte.

## WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

### **Türkei importiert deutlich mehr Silber [Internet-Link](#)**

In den ersten fünf Monaten des Jahres hat die Türkei 142 Tonnen Silber importiert. Im Mai haben sich die Silberimporte des Landes fast vervierfacht. Silber ist weiterhin günstig, zumindest gemessen am Goldpreis-Anstieg der vergangenen Monate. Am heutigen Vormittag um 11 Uhr notierte der Silberkurs bei 15,23 US-Dollar. Das entsprach 13,40 Euro. Die Gold-Silber-Ratio (Goldpreis geteilt durch Silberpreis) lag damit bei 92. Das ist historisch gesehen ein extrem hoher Wert. Wenn Gold sehr teuer ist, steigt im asiatischen Raum oft die Nachfrage nach günstigerem Silberschmuck. Das könnte einer der Gründe sein, warum die Silberimporte der Türkei zuletzt stark angestiegen sind, während die Goldimporte des Landes stark

So führte die Türkei im vergangene Mai 28,5 Tonnen Silber ein. Gegenüber Vorjahr hat sich die Importmenge annähernd vervierfacht (+385 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat nahmen die türkischen Silberimporte um 22 Prozent zu. Im Zeitraum von Januar bis Mai hat die Türkei bereits 142 Tonnen Silber importiert und damit 12 Prozent mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 231 Tonnen Silber ins Land geholt. Die Zahlen stammen jeweils von der Borsa Istanbul.

### **Aktienkurse steigen nach Istanbuler Bürgermeisterwahl [Internet-Link](#)**

Der türkische Aktienmarkt hat positiv auf die Wahl des Oppositionspolitiker Ekrem Imamoglu zum Istanbuler Bürgermeister reagiert. Sein Sieg gilt als Hoffnungssymbol, dass demokratischer Wandel möglich ist. Anleger haben nach der wiederholten Bürgermeisterwahl in Istanbul wieder vermehrt türkische Wertpapiere gekauft. Der Leitindex der Aktienbörse stieg um bis zu 2,3 Prozent. Auch die Währung des Landes war gefragt.

Im Gegenzug verbilligten sich Dollar und Euro um jeweils gut zwei Prozent auf 5,7 beziehungsweise 6,5 Lira. Auch davon profitierte im Index ISE 100 etwa die Bank Akbank, die um mehr als vier Prozent zulegen konnte... Als Grund für die Erholung der türkischen Börse werde meist die Erleichterung genannt, dass die demokratischen Prozesse in dem Land noch funktionierten, schrieben die Analysten der BayernLB. Ein anderer Börsianer verwies auf den Streit des Nato-Mitglieds Türkei mit den USA wegen des umstrittenen Kaufs russischer Flugabwehr-Systeme und warnte, drohende US-Sanktionen könnten die Kurse schnell wieder sinken lassen.

### **Ratingagentur Moody's stuft Türkei herab – Finanzministerium wehrt sich [Internet-Link](#)**

Das türkische Finanzministerium kritisiert zugleich die Ratingagentur Moody's und zweifelt die Objektivität der negativen Einstufung an. Die Ratingagentur Moody's hat ihre Bewertung für die Türkei von „Ba3“ auf „B1“ gesenkt. Die Papiere rutschen damit um eine Stufe tiefer in den so genannten „Ramschbereich“ hinein. Der Ausblick bleibe „negativ“, teilte die US-Agentur mit. Hintergrund sei die steigende Gefahr einer Handelsbilanzkrise, hieß es zur Begründung. Das Vertrauen schwinde, dass die Türkei weiter die hohen Geldsummen anlocken könne, die für die Zahlung von Schulden und die Aufrechterhaltung des Wachstums nötig seien.

### **Türkei: Leitzins unverändert [Internet-Link](#)**

Nachdem sowohl die US-Notenbank FED als auch die Europäische Zentralbank entschieden, nicht an ihrem Leitzins zu rütteln, zog auch die türkische Notenbank nach, so die Börse Stuttgart. Sie belasse ihren Leitzins unverändert bei 24 Prozent. Auf dieses Niveau sei der Leitzins im September letzten

Jahres angehoben worden. Damit zolle die türkische Notenbank ihrer derzeitigen Situation Tribut: Einerseits versuche sie, den Kurs der Türkischen Lira durch eine straffe Geldpolitik zu stützen. Die Währung habe seit Ende 2017 gegenüber dem Dollar mehr als ein Drittel ihres Wertes eingebüßt. Zudem liege die Inflationsrate nach einem Höchststand letzten Oktober von 25,24 Prozent trotz eines deutlichen Rückgangs nach wie vor bei 18,71 Prozent. Andererseits strebe die türkische Notenbank eine Ankurbelung der dortigen Wirtschaft an, nachdem der Kurs der Lira diese in eine Rezession habe stürzen lassen. So sei das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal diesen Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent gesunken.

### **Deutsche Touristen erobern die Türkei zurück [Internet-Link](#)**

Die Deutschen sind drauf und dran, in diesem Jahr wieder die größte Gruppe von Reisenden in der Türkei zu stellen. Trotz der weiterhin angespannten politischen Lage kamen zwischen Januar und April mehr als 803.000 Urlauber aus der Bundesrepublik in das kleinasiatische Land. Das seien rund 20 Prozent mehr gewesen als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, teilt das türkische Tourismusministerium in Ankara mit. Fast jeder zehnte Urlauber war ein Deutscher.

Als nächstgrößere Herkunftsländer nennt das Ministerium Bulgarien, Russland, Iran und Georgien. Außer Russland grenzen all diese Länder an die Türkei, so dass von dort viele Tagesausflügler, Einkaufstouristen, Arbeiter und Geschäftsreisende kommen. In den ersten vier Monaten überquerten insgesamt 8,7 Millionen Ausländer die Grenzen (plus 12 Prozent), mehr als je zuvor. In den Jahren 2017 und 2018 hatte Deutschland zu dieser Zeit nur an dritter und zweiter Stelle der so genannten Quellmärkte gestanden.

### **Österreicher reisen wieder verstärkt in die Türkei [Internet-Link](#)**

Die Türkei als günstige Destination für Familienurlaub zeigt bei Reiseveranstalter Thomas Cook auch in diesem Sommer wieder steigende Buchungszahlen. Die Türkei als günstige Destination für Familienurlaub zeigt auch in diesem Sommer wieder steigende Buchungszahlen. "Das ist jetzt das dritte Jahr hintereinander, dass bei uns die Türkei wächst", sagte der Österreich-Chef des Reiseveranstalters Thomas Cook, Ioannis Afukatudis, im Gespräch mit der APA. Allerdings sei das auch ein "Zielgebiet mit sehr hohem Preisdruck".

"Die Wettbewerber neigen dazu, die Preise dort zu senken, es ist billig, das schadet am Ende des Tages der gesamten Branche, denn die Deckungsbeiträge gehen zurück", so der Touristiker. Den Urlaubern, die aufs Geld schauen müssen, gefällt das. Die Terroranschläge und der Putschversuch 2016 scheinen zusehends in Vergessenheit zu geraten. Damals verlagerten sich die Reisesströme innerhalb Europas in Richtung Spanien. Auch Griechenland als Urlaubsziel begann sich von den Medienberichten über die Flüchtlingskrise zu erholen. Und Bulgarien galt als die günstige Alternative zur Türkei.

### **Türkei war im ersten Quartal 2019 wichtigstes Exportland für Nüsse [Internet-Link](#)**

16 % der Ausfuhren gingen im ersten Quartal 2019 in die Türkei. Die Vereinigten Arabischen Emirate (12 %), Brasilien (9 %), Deutschland (7 %), Russland (5 %), Marokko (5 %), Italien (5 %), Frankreich (5 %), UK (4 %) und die Schweiz (3 %) folgten, bezieht sich simfruit auf Odepa. Zwischen Januar und April erreichten die Exporte 43,8 Mio US-Dollar. Das ist ein Plus von 21 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Noch deutlicher fiel das Wachstum bei den Volumen aus. So wurden in den ersten vier Monaten 11.438 t Nüsse exportiert, was einem Anstieg von 77,1 % gegenüber dem gleichen Zeitraum 2018 entspricht.

**Türkei und Iran arbeiten an einem Finanzmechanismus [Internet-Link](#)**

Der Iran und die Türkei arbeiten an einem Finanzmechanismus, um die US-Sanktionen zu umgehen. Das gab laut der iranischen Nachrichtenagentur Fars der iranische Botschafter in der Türkei, Mohammad Farazmand, bekannt. „Der Iran exportiert Gas in die Türkei, und wir brauchen einen neuen Mechanismus, um Finanztransaktionen über unsere nationalen Währungen zu erleichtern“, sagte Farazmand und fügte hinzu, dass die beiden Nachbarländer auch an der Gründung einer gemeinsamen Bank arbeiten.

Zuvor hatte der iranische Außenminister Javad Zarif schon angekündigt, dass Teheran und Ankara beschlossen haben, einen Mechanismus ähnlich dem von der EU vorgeschlagenen INSTEX einzuführen, um die bilateralen Handelsbeziehungen weiter auszubauen und zu erleichtern. Die USA haben Ende April die Sonderregelungen aufgehoben, die es der Türkei und anderen sieben Ländern erlaubten, weiter Erdöl aus dem Iran zu importieren. Die Türkei ist aber weiter daran interessiert, mehr Gas aus Iran einzuführen. Der Handel zwischen dem Iran und der Türkei ging in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 21 Prozent auf 2,886 Milliarden USD zurück. Die türkischen Exporte in den Iran gingen von Januar bis April 2019 gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 793 Millionen USD zurück.

**FIRMENNACHRICHTEN****Huobi expandiert in die Türkei, das Land mit dem weltweit höchsten Anteil an Krypto-Investoren [Internet-Link](#)**

Huobi Exchange wird seine Aktivitäten auf die Türkei ausdehnen und plant, bis Ende 2019 eine Krypto-Fiat-Handelsplattform für türkische Nutzer zu starten, so eine Pressemitteilung vom 26. Juni. Die in Singapur ansässige Krypto-Börse werde sich in den nächsten 12 Monaten "aggressiv" in den türkischen Markt eintreten, da das Land einen "sehr wichtigen und vielversprechenden Zukunftsmarkt" habe, sagte Huobi Global CEO Livio Weng auf einem von Huobi gesponserten Treffen in Istanbul.

Laut Pressemitteilung plant Huobi nicht nur eine Fiat-Handelsoption für die türkische Lira (TRY), sondern auch lokalisierte Produkte, Kundenservice und die Eröffnung einer Niederlassung in dem Land. Der Eintritt von Huobi in den türkischen Markt wird von einer offiziellen Niederlassung der Huobi Group, Huobi Middle East, Africa and South Asia (Huobi MENA) mit Sitz in Dubai begleitet.

**VW verhandelt über neues Autowerk in der Türkei [Internet-Link](#)**

Volkswagen-Chef Diess verhandelt konkret über den Bau eines neuen Werks in der Hafenstadt Izmir. Hier könnten Seat und Skoda-Modelle produziert werden. Die Türkei ist neben Bulgarien in der engeren Auswahl für das nächste Autowerk für die Marken Seat und Skoda. „Sicher wäre die Türkei ein attraktiver Standort für eine neue Produktionsstätte“, zitierte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ) einen VW-Sprecher. Es gebe „konkrete Verhandlungen“ und „Gespräche auf höchster Ebene“. Eine Entscheidung sei aber noch nicht gefallen. Laut „FAZ“ hat VW-Chef Herbert Diess das Land besucht, um über die Einzelheiten zu sprechen.

Konkret geht es bei den Verhandlungen um ein 40 Quadratmeter großes Grundstück in der Hafenstadt Izmir, auf dem Opel bis 2001 noch produzierte. Dort könnte ein Mehrmarkenwerk entstehen, wo die SUV Modelle Karoq (Skoda) und Ateca (Seat) produziert werden. Die Investitionskosten würden sich wohl zwischen 1,3 und zwei Milliarden Euro belaufen. Die Türkei würde das Vorhaben nach „FAZ“-Informationen mit knapp 100 Millionen Euro bezuschussen.

**Do&Co: Türkei und ÖBB werden egalisiert - Ergebnis einen Tick besser als erwartet [Internet-Link](#)**

Ein Soll- und Ist-Vergleich der Zahlen: Do&Co erzielte im Geschäftsjahr 2018/19 einen Umsatz von 847,8 Millionen Euro (minus 1,6%), ein EBITDA von 80,37 Millionen Euro (minus 3,6%), ein EBIT von 51,45 Millionen (plus 1,6%) und einen Gewinn nach Steuern von 26,4 Millionen Euro (plus 8,3%). Der Dividendenvorschlag beläuft sich auf unveränderte 0,85 Euro je Aktie - wie von Analysten erwartet...

Der Caterer Do&Co hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/19 mit weniger Umsatz mehr Gewinn gemacht: die Erlöse sanken um 1,6 Prozent, das Konzernergebnis stieg um 8,3 Prozent. Do&Co konnte damit negative Währungseffekte von 99 Mio. Euro - vor allem aus dem Türkei-Geschäft - sowie den Wegfall des ÖBB-Zugcaterings (Umsatz 46 Mio. Euro) nahezu kompensieren. Neue Kunden, gute Geschäfte mit Bestandskunden und Effizienzmaßnahmen wirkten sich positiv auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Cateringverträge mit Turkish Airlines, Austrian Airlines und LOT Polish Airlines verlängert werden. Als neuer Kunde wurde die US-Airline Jet Blue am Standort New York JFK gewonnen.

Do&Co baut aktuell die Auslandsaktivitäten deutlich aus. Der Konzern bereitet sich auf die Übernahme des Caterings für British Airways in London Heathrow vor und baut eine der größten Gourmetküchen Europas mit über 30.000 Quadratmeter Fläche in London. Die Fertigstellung ist nach für Ende 2019 geplant.

**Turkish Airlines "wertvollste Marke der Türkei" [Internet-Link](#)**

Brand Finance gab die Ergebnisse ihrer Bewertung für 2019 bekannt. Demnach wurde Turkish Airlines in allen Bereichen zur "wertvollsten Marke" der Türkei erklärt. Die nationale Fluggesellschaft, die diesen Titel bereits mehrfach erhalten hat, festigt ihre führende Position in der Türkei mit den jüngsten Ergebnissen...Brand Finance, das durch die auf Finanz- und Marketingvariablen fokussierten Recherchen Tausende von Marken weltweit bewertet, gibt jährlich seine Ranking-Ergebnisse bekannt, die seit 1996 jedes Jahr nach den Kriterien Markenmacht und Wert für die Weltöffentlichkeit und die Branchen gestaltet werden.

**Tech-Investor kauft türkischen Paypal-Konkurrenten Iyzico [Internet-Link](#)**

Den Online Zahlungsdienstleister Iyzico verwenden in der Türkei selbst die kleinsten Unternehmen. Jetzt wechselt das Unternehmen den Besitzer. Barbaros Özbuğutu ist in Deutschland aufgewachsen. Doch sein Unternehmen, den Online-Zahlungsdienstleister Iyzico, baute er in der Türkei auf, wo seine Eltern herkommen. „Nur ein Bruchteil der kleinen Unternehmen nutzt hier digitale Zahlungsmethoden“, erklärte er im Gespräch mit dem Handelsblatt. Gleichzeitig sei die Bevölkerung jung und internetaffin.

Sein Unternehmen expandierte schnell, Özbuğutu beschäftigt inzwischen mehr als 100 Mitarbeiter. Jetzt hat er Iyzico für 165 Millionen US-Dollar an den in Südafrika stationierte Technologie-Investor Naspers verkauft. Es handelt sich um die größte Übernahme der Organisation im sogenannten Fintech-Bereich.

**Elektroauto aus der Türkei mit 500 Kilometer Reichweite soll 2022 starten [Internet-Link](#)**

Die Türkei will ein eigenes Elektroauto auf den Markt bringen, an dem Projekt wird bereits seit mehreren Jahren gearbeitet. Die Regierung gab vor kurzem erste offizielle Details zu dem Vorhaben bekannt. „Wir sehen dies nicht nur als ein Automobil-Projekt. Das ist ein Technologie-Projekt, das die gesamte Automobilindustrie des Landes transformieren und die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Automobilindustrie weltweit stärken wird“, teilte Industrieminister Mustafa Varank mit. „Wir werden



ein Elektroauto entwickeln, das mühelos mit der Konkurrenz mithalten kann und erschaffen in diesem Rahmen ein Ökosystem.“

Der türkische Stromer soll Mitte 2022 starten und mit einer Batterieladung 500 Kilometer fahren können. Das Projekt macht laut Varank gute Fortschritte und verläuft nach Plan. Ein erster Prototyp soll Ende dieses Jahres präsentiert werden. Der Minister unterstrich, dass das Fahrzeug nicht von der Regierung, sondern einem Konsortium einheimischer Unternehmen gebaut wird. Bisher hat die Türkei nur Fahrzeuge für Marken anderer Länder produziert.

### **Temsa: Zwei neue E-Busse aus der Türkei [Internet-Link](#)**

Der türkische Bushersteller Temsa hat auf dem UITP in Stockholm seine Elektromodelle Avenue Electron und MD 9 electriCITY präsentiert. Damit möchte Temsa am Wandel zu sauberen Städten und einem emissionsfreien Verkehr teilhaben. Der 12 Meter lange Avenue Electron bietet mit 35 Sitzplätzen Kapazitäten für 85 Fahrgäste und kann ab sofort bestellt werden. Die Reichweite beträgt laut Hersteller 250 Kilometer und soll künftig auf 350 km erweitert werden. Die Ladezeit gibt Temsa mit drei Stunden an. Der ebenfalls vorgestellte 9-Meter-Elektrobus MD9 electriCITY wurde für enge Straßen und „verhältnismäßig raue Straßenbedingungen“ konzipiert. Der Bus verfügt über eine Reichweite von 230 Kilometern. Bei der kommenden Version des Fahrzeugs wird die Reichweite laut Temsa auf 300 km erhöht.

„Dank unserer fortschrittlichen Technologie ist es uns möglich, Batterien mit Kapazitäten von 240 bis 360 kWh in unseren Fahrzeugen zu integrieren, sodass unsere Kunden sich entsprechend ihrer geplanten Größenordnung und Fahrgastkapazität entscheiden können“, sagt Temsa-CEO Hasan Yildirim laut einer Mitteilung.

## ARTIKEL DES MONATS

### **Erdoğan's gefährliche Raketenobsession**

ZEIT  ONLINE

von Michael Thumann

die Zeit, 07.06.2019

*Die Türkei will russische S-400-Abwehrraketen stationieren, die USA drohen mit Sanktionen, die Nato leidet. Doch hinauswerfen kann das Bündnis die Türkei nicht.*

"Verlieren wir die Türkei?" Die Frage hat man sich in Europa und den USA schon vor Jahren gestellt – damals noch zu früh, und zu dramatisch. Aber bald könnte es zu spät sein, danach überhaupt noch zu fragen. Denn zwischen dem Nato-Mitglied Türkei und den übrigen Staaten der Allianz herrscht derzeit ein Zustand stabiler Sprachlosigkeit. Wenn man sich noch was zu sagen hat, schreit man sich an. Da bricht etwas. Es kracht im Fundament, vor allem zwischen den USA und der Türkei.

Zwischen dem nach Truppenstärke größten und dem zweitgrößten Nato-Staat hat sich viel aufgestaut: der Streit über Syrien und die US-Unterstützung für die Kurden etwa und die Weigerung der Amerikaner, den in Pennsylvania ansässigen türkischen Prediger Fethullah Gülen auszuliefern. Doch die Hopp-oder-Top-Frage sind russische Raketen.

Die türkische Regierung will bald mit der Aufstellung von russischen S-400-Abwehrraketen beginnen. Die US-Regierung droht in diesem Fall mit dem Stopp der Lieferung von hochmodernen F-35-Kampffjets an die Türkei. Die USA fürchten, die Stationierung von S-400-Raketen samt Radarsystemen

könne den Russen Einblicke in die kollektive Nato-Verteidigung gewähren und auch Daten über die F-35 liefern. Für den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan aber sind die S-400-Raketen sowohl Trophäen türkischer Selbstbehauptung wie ein persönlicher Triumph, der seine Freundschaft mit Präsident Putin krönt. Er will die Dinger, koste es, was es wolle.

#### *Die USA halten die Türkei nicht mehr*

Der Preis wird hoch sein. Mit den F-35 verlöre die türkische Armee ein hochmodernes Waffensystem. Türkische Waffenschmieden, die an dem Jet mitbauen sollten, büßten Know-how und Milliardenaufträge ein. Die türkische Wirtschaft würde von harten US-Sanktionen getroffen. Dazu kämen die strategischen Kosten. Falls es beim Lieferstopp bliebe, müssten sich die Türken vielleicht künftig für russische Suchoi-Kampfflugzeuge interessieren. So verlören sie Schritt für Schritt die Fähigkeit, mit anderen Nato-Staaten zusammenzuarbeiten.

Politisch ist von der Zusammenarbeit ohnehin nicht viel übrig. Vor zwei Jahren zog die Bundeswehr ihre Truppen und Flugzeuge aus der Türkei ab, um nach Jordanien umzuziehen. Andere Nato-Armeen arbeiten ebenfalls mit arabischen Staaten zusammen. Im östlichen Mittelmeer liegt die Türkei mit allen Nachbarstaaten über Kreuz. Zäh kämpft Erdoğan gegen die Erschließung von Gasreserven südlich und östlich von Zypern, auf welche die Türkei nach internationalem Recht keinerlei Anspruch hat. Er lässt die türkische Marine auf die Gas-Explorationsschiffe los. Um die Nachbarn einzuschüchtern, veranstaltete die Türkei im März große Seemanöver. Mittlerweile haben sich Zypern, Griechenland, Israel und Ägypten zu informellen Bündnissen zusammengeschlossen, fleißig gefördert von Amerika.

Früher waren es die USA, die stets versuchten, die Türkei im Bündnis zu halten, die Europa ermahnten, Ankara ja nicht zu verprellen. Vorbei. Die Türkei hat in Washington keine Lobby mehr. Egal, ob unter Republikanern oder Demokraten, ob aus Sicht von US-Präsident Donald Trump oder von Nancy Pelosi, der Sprecherin des Repräsentantenhauses: Die Türkei gilt als widerborstiger, undankbarer Partner, der nach Moskau abdriftet.

Und anders als früher denken die Amerikaner, dass man Driftende nicht aufhalten soll. Republikaner und Demokraten im Kongress arbeiten gemeinsam an einem strategischen Schwenk der USA im Mittelmeer, weg von Ankara, hin nach Athen. In der Regierung heißt es, man wolle die Präsenz in Griechenland erheblich vergrößern. Stützpunkte auf Kreta hat man schon. Am Ende könnte der Schwenk womöglich auch bedeuten, den Luftwaffenstützpunkt Incirlik als US-Basis zu verkleinern oder dichtzumachen.

Sind die Tage für die Türkei in der Nato damit gezählt? Das Nato-Kollektiv hat kein Prozedere, um unliebsame Mitglieder rauszuwerfen. Ankara müsste schon selbst austreten. Doch das zeichnet sich nicht ab. Möglich ist, dass die Türkei zum Mitglied ohne Wert, zur strategischen Karteileiche verkümmert. Möglich aber auch, dass Erdoğan weiter in der Nato mitredet, ordentlich poltert, streitet und späht, während er das informelle Bündnis mit Russland ausbaut. Das wäre sicherlich Wladimir Putins Wunschlösung. [Internet-Link](#)

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungszahl beträgt 79,8 Mil.:
- ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
  - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - Stabile Bevölkerungszahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2017: 760 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 7,3 % ↗
    - ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft

- Wichtige Handelspartner: | EU: 40,4% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 5,6% | USA: 5,2% |
  - Türkische Exporte in die EU (2017) : € 65,5 Mrd.
  - Türkische Importe aus der EU (2017) : € 75,4 Mrd.
  - Handelsdefizit mit der EU (2017) : € 9,9 Mrd.
- Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)  
Industriegüter : **95 %** der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeug

Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikkacheln
- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

**Und auch: an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt**

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,4 Mrd in 2012 | € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 |  
Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 5,8 Milliarden im Jahr 2016). Privatisierungen im Wert von € 14,4 Milliarden in den letzten fünf Jahren.  
Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
  - ± 70 Millionen GSM-Abonnenten (441 Minuten/Monat)
  - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
  - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
  - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
  - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
  - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)
- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 32,4 Millionen Touristen im Jahr 2017.
- ▶ **REFORMEN**  
Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien  
Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch  
Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit  
Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung  
Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen  
Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts  
1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei  
1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »  
2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.  
**2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005**  
2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18. Februar  
2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis  
2013 : Im Dialog über die Visaliberalisierung  
2016 : Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

**V.i.S.d.P:**  
**TÜSIAD Berlin Office**  
**Märkisches Ufer 28**  
**10179 Berlin**  
**[berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)**